



# GEMEINDEBRIEF



Informationen für deutschsprachige Christen in der Türkei

Evangelische Gemeinde  
Kreuzkirche

Katholische Gemeinde St. Paul  
— Personalpfarrei —

---

August / September 2015



**Eine Impression vom „Lobetag“, der im Pastoralverbund  
Esbeck-Hörste-Bökenförde jedes Jahr zu Ehren des  
Hl. Johannes abgehalten wird.**

---

### Liebe Gemeinde,

am Sonntag, den 28. Juni hatte ich wieder Gelegenheit im Pastoralverbund Esbeck-Hörste-Bökenförde nahe Lippstadt (Erzbistum Paderborn) in der Pfarrkirche St. Martinus den Johannes-Lobetag mitzufeiern. In diesem Pastoralverbund durfte ich von 2005-2010 erst als Diakon, dann als Vikar (Neupriester) pastoral und priesterlich tätig sein. Eine Zeit, die mich sehr geprägt hat und mit der ich sehr viele positive Erinnerungen verbinde. Am Wochenende um den Lobetag – man kann übersetzen: Gelübdetag - kehre ich immer dorthin zurück und zelebriere den Festgottesdienst. Dieses Jahr bereits zum fünften Mal. Denn die Johannes-Lobprozession ist etwas ganz besonderes und ein willkommener, kirchlicher Anlass, um meiner alten Wirkungsstätte einen Besuch abzustatten. Der Lobetag findet um das Fest: *„Geburt des Heiligen Johannes des Täufers“*, statt. Deswegen wird auch die Heilige Messe zu Ehren des Heiligen Johannes gefeiert und „sein“ Lied gesungen: *„Sankt Johannes hoch in Gnaden ...“*.

Der ehemalige Pfarrer der Gemeinde vermutet, dass der Lobetag aus den Zeiten der Pest stammt oder auf einen Brand zurückgeht. Obwohl nicht viele Dokumente erhalten sind, glaubt man ihn auf das 16. – 17. Jahrhundert datieren zu können. Michael Streit aus Hörste beschreibt das Lobefest: *„Am Sonntag nach dem Fest Johannes des Täufers zieht die Lobprozession über das Herlar und durch Garfeln. Der Ursprung dieser Tradition liegt noch im Dunkeln. Dem Gelöbniß nach darf die Prozession nicht ausfallen und wird im Falle ungünstiger Witterung nachgeholt. Beim Erreichen der Garfelner Gemarkung und beim Segen an den Prozessionsstationen krachen Böllerschüsse der „St.-Johannes-Böllerschützen“*. Um 8.00 Uhr morgens beginnt die Hl. Messe in einer der ältesten Pfarrkirchen des Erzbistums, St. Martinus zu Hörste, und nach dem Hochamt zieht die Gemeinde mit der Eucharistie in der Monstranz - wie an Fronleichnam - durch den Ort. Viermal wird Station gehalten und der sakramentale Segen gespendet, bevor die Prozession in der Kirche ihren feierlichen Abschluss findet. Jedes Jahr aufs Neue überrascht es mich, dass aus einer eher kleinen Gemeinde in heutiger Zeit noch solch eine Zahl von Gläubigen zu diesem kirchlichen Anlass zusammenkommen. Die Erstkommunionkinder mit ihren Eltern und die Vertreter der örtlichen Vereine mit ihren Fahnenabordnungen nehmen daran teil. Vier verschiedene Nachbarschaften bereiten die Stationen vor ihren Häusern gemeinsam vor, wie wir auf dem Titelbild des Gemeindebriefes sehen können. Mit der Blumengestaltung machen sich die Familien wirklich sehr viel Arbeit. Jedes Jahr wird gegangen, sogar bei schlechtem Wetter.

Der Name Johannes bedeutet: *„Gott ist gnädig“*. Die Nähe zu Jesus, der sich von Johannes im Jordan taufen

lässt, prägt das Leben des Täufers.

*„Unter allen Menschen hat es keinen größeren gegeben als Johannes der Täufer“* (Mt 11,11). Sein Geburtsfest begeht die katholische Kirche ein halbes Jahr vor der Geburt Jesu und sein Todesgedächtnis am 29. August, als er durch sein kompromissloses Eintreten für die Sache Jesu und seiner Kirche enthauptet wurde.

Wieso aber hat gerade im westfälischen Raum die Verehrung des Johannes solch einen Stellenwert eingenommen und in der Tradition so eine wichtige Bedeutung?

Die Wurzeln der Verehrung des Johannes liegen in seiner Berufung als „Wegbereiter des Herrn“ und im Lob, das ihm Jesus spendete. Mit der Verkündung der christlichen Botschaft verkündet man auch die Verehrung des Johannes. Im Westen entwickelte sich als Folge der zur Wintersonnenwende angesetzten Feier von Weihnachten am 24. Juni gemäß Lk 1,36 das Geburtsfest Johannes des Täufers. Dieser Termin ist erstmals am Ende des 4. Jahrhunderts bezeugt und wird symbolisch mit der abnehmenden Sonne in Verbindung gebracht. *„Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden“* (Joh 3,30). Dieses Zitat aus der Heiligen Schrift kann auch auf den Sonnenaufgang und Sonnenuntergang übertragen werden.

Aber die Frage bleibt: Warum dominiert gerade Johannes in der lokalen Volksfrömmigkeit?

Ganz genau kann man dies historisch sicher nicht beantworten: Vielleicht wurde er gewählt, weil er der populärste Heilige gerade dieser Zeit war? Oder hat es mit der Tauffrömmigkeitspraxis der damaligen Zeit zu tun? Eine richtige Antwort gibt es nicht.

Dennoch ist es ein historisch bedeutsamer Tag, an dem die Nähe zu Jesus mit der Johannesverehrung gefeiert wird. Noch heute machen sich Menschen auf und Christgläubige zeigen mit der Eucharistie den Herrn und wollen ihn dadurch den anderen Menschen vor Augen führen. Ein - so finde ich - zu bewahrendes Zeugnis in dieser Zeit.

Einer meiner Mitbrüder hat einmal im Zusammenhang einer Reduzierung des Gottesdienstangebots gesagt, dass er sich nicht trauen würde, solch eine Lobeprozession abzuschaffen. Diese Worte habe ich nicht vergessen und kann sie nur unterstützen.

In diesem Sinne werde ich auch im kommenden Jahr wieder an diesen Tagen teilnehmen, mitfeiern und versuchen, damit zu fördern, dass solch eine Tradition eines Ortes, einer Gemeinde und eines religiös motivierten Versprechens, weitergeführt wird.

Ihnen allen empfehle ich, einfach mal an einer Lobeprozession teilzunehmen, sofern sie noch nie dabei gewesen sind.

Mit guten Wünschen für den Sommer verbleibt,

**Ihr Pater Christian Rolke C.M**

## Fronleichnam bei uns in St. Paul und mit dem apostolischen Vikariat Istanbul in Polonezköy

Am Donnerstag, den 4. Juni 2015 feierten wir abends in St. Paul Fronleichnam auf die Art und Weise, wie man es im deutschen Sprachraum zu feiern pflegt. Mit einer Einschränkung, nämlich dass im Garten nicht vier, sondern lediglich zwei Altäre aufgebaut waren.

Die Hl. Messe sowie die sich anschließende Prozession durch den in frühsummerlicher Blüte stehenden Garten, wurde musikalisch untermalt von einem kleinen, professionellen, türkischen Bläserchor. Für diesen Gemüt und Sinne erhebenden Genuss sei den Ausführenden an dieser Stelle Dank bekundet. Es schloss ein wohlschmeckendes Abendessen in gemütlicher Runde an.

Ganz anders verlief das Fronleichnamfest des apostolischen Vikariats von Istanbul auf der Wiese vor der Kirche des Polendorfes Polonezköy (auf Polnisch: Adampol) auf der asiatischen Seite Istanbul.

Dieses findet sonst immer gleich nach Fronleichnam statt. Das wäre folglich am Sonntag, den 7. Juni 2015 gewesen. Doch wegen der türkischen Parlamentswahlen musste es auf Sonntag, den 14. Juni verschoben werden. Ich nahm als Vertretung unserer Gemeinde teil. Wie es einem langen bestehenden Brauchtum des apostolischen Vikariates Istanbul entspricht, wurde dieser Tag gleichzeitig als Vikariatstag und darüber hinaus gefeiert, denn auch Gläubige der mit Rom verbundenen Ostkirchen waren zugegen. Nach der Heiligen Messe, die im Freien auf einer schönen Wiese unter Vorsitz unseres Bischofs gefeiert wurde, fand die Prozession mit dem Allerheiligsten statt. Auch hier gab es lediglich zwei Altäre: Nicht aus Platzmangel, sondern wohl aus Gewohnheit. Der Vikariatstag stand unter zwei Leitmotiven: 1. Das Sakrament der Ehe und 2. Geistliche Berufe. Eine



Wie international Kirche sein kann, zeigt das Fronleichnamfest des Vikariats.



Während der Fronleichnamprozession im Garten von St. Paul.

Mutter mehrerer Kinder gab ein beredtes Zeugnis über ihre Ehe und ihr Dasein als Hausfrau und Mutter ab. Ihr Ehemann stand dabei unterstützend und symbolträchtig neben ihr. Ein franziskanischer Mönchspriester erzählte über seine Berufung und ging darauf ein, was ein Gott geweihtes Leben allgemein bedeutet. Er ermutigte junge Männer und Frauen dazu, gut darauf zu achten, ob sie vom Herrn zu seinem Dienst berufen sind. Für Unterhaltung sorgte eine Gruppe Afrikaner mit ihren spezifischen Schlagzeugen und Liedern ihres Kulturkreises. Manchmal wurde es für meine Ohren ungewohnt laut.

Der Tag endete mit einer Anbetung des Allerheiligsten und dem sakramentalen Schlussegen.

Dankenswerterweise nicht in der Kirche, sondern im Freien.

Bei der großen Teilnehmerzahl wäre es in der Kirche erstickend eng geworden. Für mich auffällig war, dass vor dem sakramentalen Schlussegen nicht das „Tantum ergo“ gesungen wurde, wie allgemein üblich, sondern das „Magnifikat“ aus Taizé.

Ein Fest, das dem Allerheiligsten Altarsakrament, welches alle katholischen Christen auf dem Erdenrund miteinander verbindet, kann also doch so verschieden gefeiert werden. Es liegt in der Natur der Sache, dass uns - mir jedenfalls - unsere Art das Hochfest des Leibes und Blutes unseres Herrn Jesus Christus zu begehen, mehr zusagt.

Jedoch müssen wir bedenken: Katholisch bedeutet weltumspannend. Dieses allgemeine, weltumspannende, bedeutet auch, dass jeder seinen Glauben gemäß der eigenen Gepflogenheiten und Traditionen ausdrückt.

*Annemarie Medovic*

## Kindertreff macht Pause!

Im August geht der Kindertreff in die Sommerpause. Die regelmäßigen Samstagstreffen für große und kleine Freunde des Jour Fixe im herrlich grünen Garten von St. Paul müssen sich bis September gedulden. Aber ab Samstag, den 5. September geht es dann wie gewohnt weiter.



## 25-jähriges Priesterjubiläum von Pfarrer Dr. Peter Wehr

Am 4. Juli 2015 bin ich im Auftrag unserer Gemeinde nach Berlin geflogen, um am Sonntag, den 5. Juli an den Feierlichkeiten zum 25-jährigen Priesterweihejubiläum von Pfarrer Dr. Peter Wehr teilzunehmen und unsere Gemeinde dort zu repräsentieren. Pfarrer Wehr war der Vorgänger von Pater Christian Rolke C.M. und von Dezember 2004 bis Ende November 2009 Seelsorger unserer Gemeinde. Seit 2009 ist er der Seelsorger der deutschsprachigen kath. Gemeinde auf Mallorca/Spanien. Die feierliche Hl. Messe am 5. Juli um 10 Uhr in Hl. Kreuz, der Heimatgemeinde von Pfarrer Wehr in Berlin Hohenschönhausen, war sehr andächtig und schön gestaltet. Die Kirche war fast bis auf den letzten Platz mit Gläubigen gefüllt. Ein Chor, der sehr schön sang, sowie der vereinzelt Gebrauch der Kirchensprache Latein erhöhten die festliche Note. Der apostolische Administrator für das Erzbistum Berlin würdigte in seiner Ansprache in besonderer Weise die Verdienste von Pfarrer Wehr. Nach der Hl. Messe gab es für alle Anwesenden einen Empfang mit Sekt und Knabberereien im Pfarrgarten. Ich habe Pfarrer Wehr das Geschenk unserer Gemeinde, die

Schmuckausgabe des Gotteslob für die Bistümer Berlin und Görlitz, mit den besten Grüßen und Wünschen von Pater Rolke, der Gemeinde und mir persönlich übergeben. Bei diesem Empfang hatte ich die Gelegenheit, Bekannte aus unserer Filialgemeinde Ankara wieder zu treffen. Ich habe auch Mitglieder der Gemeinde Hl. Kreuz kennengelernt. Es ergaben sich anregende Gespräche und es war für mich interessant, eine Diasporagemeinde in Deutschland kennen zu lernen. Am gleichen Tag ab 19 Uhr gab Herr Pfarrer Wehr in seiner Privatwohnung in Berlin-Kreuzberg einen zusätzlichen Empfang für seine Familie, Freunde und weitangereiste Bekannte. Hierzu war ich auch eingeladen. Es war ein schöner Empfang in schönem Ambiente und die angeregten Gespräche sowie das von einem italienischen Restaurant angerichtete Buffet sorgten zusätzlich für gute Stimmung. Herrn Pfarrer Dr. Peter Wehr möchte ich hier nochmals meinen Dank für die Einladung zu den Feierlichkeiten bekunden und wünsche ihm Gottes Segen für sein weiteres priesterliches Wirken.

*Annemarie Medovic*

---

## Erste Provinzversammlung der neuen Provinz in Wien

Vom 9. bis 12. Juni 2015 fand die erste offizielle Provinzversammlung der neu konfigurierten österreichisch—deutschen Provinz der Lazaristen/Vinzentiner in Wien statt.

Pater Christian Rolke C.M. und Pater Dr. Herbert Weber C.M. haben daran teilgenommen. Der neu ernannte Provinzial, Pater Herbert Kangler C.M., hat die Provinzversammlung geleitet. Als Gast aus Rom und Teilnehmer der Generalkurie war Generalsekretär Pater Giuseppe Turatti C.M. angereist. Weil er Deutsch kann, konnte er den Gesprächen folgen. Seine Teilnahme war aber auch ein schönes Zeichen der Generalkurie.

Thema des Treffens war vor allem die Vorbereitung der Generalversammlung. Am zweiten Tag ging es um eine Zukunftsvision für 2025. Gearbeitet wurde in Kleingruppen. Darüber hinaus ging es auch um Fragen des Berufungspastorals, der Ausbildungsordnung, der Öffentlichkeitsarbeit (Homepage, Jahresheft), allgemeine Informationen, Exerzitien, Provinztag, Provinzplan und Fragen der Weiterentwicklung. Alles zusammen sicher keine einfachen Themen.

Die Konferenzen mit ca. 30 Teilnehmer fanden in konstruktiver und vertrauensvoller Atmosphäre im Pallot-Haus zu Wien-Hitzing statt. Nach der thematischen Arbeit erfolgte auch ein Ausflugstag. Alle Mitbrüder sind



Intensive Gruppenarbeit bei der Provinzversammlung in Wien

gemeinsam mit dem Zug zum Wallfahrtsort Mariazell gefahren, um am Gnadenaltar einen feierlichen Gottesdienst zu zelebrieren. Der Prior des Klosters (Benediktiner) hat die Lazaristen/Vinzentiner sehr freundlich und herzlich willkommen geheißen. Einige Pilgergruppen

schlossen sich dieser Heiligen Messe an, so dass die Basilika während des Gottesdienstes gut gefüllt war. Der Provinzial, Pater Franz Kangler C.M., hat gepredigt und war Hauptzelebrant während der Heiligen Messe. Der Großteil der Mitbrüder hat dabei konzelebriert. Pater Rolke C.M. hatte die große Ehre, an der relativ neuen Pfeifenorgel der Basilika den Gottesdienst musikalisch zu begleiten. Dabei konnte er zeigen, was in der Orgel steckt, sowohl bei der Liedbegleitung, als auch am Orgelliteraturspiel. Am Schluss hat er dann das eher nicht so bekannte Finale der II. Symphonie von Widor dargebracht, was er extra für diesen Gottesdienst eingeübt hatte. Dabei hat er alle Register gezogen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen und freier Zeit für die Besichtigung des Wallfahrtsortes, ging es zurück nach Wien. Sehr schön waren die zwischenmenschlichen Begegnungen unter den Mitbrüdern und der Austausch in diesen Tagen. So schauen wir schon auf die kommenden Provinzversammlungen.

## Frauenwochenende des katholischen Militärpfarramts Neapel in Istanbul

Dieses Jahr hat vom 4.- 7. Juni 2015 in Istanbul das erste Mal ein Frauenwochenende stattgefunden. Dazu eingeladen hatte das Katholische Militärpfarramt Neapel, das auch die Organisation übernommen hat. Das katholische Pfarramt für die deutsche Militärseelsorge umfasst auch die Standorte in Italien: Neapel, Latina, Sardinien und Rom. Darüber hinaus gehören auch die Standorte der Türkei, Italien, Griechenland, Spanien und Portugal dazu. 47 Frauen aus den entsprechenden Ländern waren nach Istanbul gereist. Da Pater Rolke C.M. im Nebenamt Militärgeistlicher ist, durfte er zwei Tage thematisch mit der Gruppe arbeiten und einen Gottesdienst feiern.

Am Freitag stellte er in einer Präsentation die katholische Auslandsseelsorge vor und eine Fragerunde schloss sich an. Danach folgte die Arbeit in so genannten „Murmelgruppen“, die sich über die Gottesfrage ausgetauscht haben. Bei dieser Methode kam man gemeinsam ins Gespräch, aber auch jede einzelne Teilnehmerin konnte zu Wort kommen. Denn diese Form der Gruppenarbeit macht es den Teilnehmern leicht, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Am Nachmittag gab der Reiseführer Arman Masooglu eine professionelle Führung zu den großen Sehenswürdigkeiten Istanbuls. Am nächsten Tag hielt Pater Rolke C.M. einen Vortrag über die Christen in der Türkei, wobei er dabei auch andere verwandten Themen gestreift hat. Danach schloss sich eine Fragerunde und ein Gespräch an. Im zweiten Teil hat Pater Rolke C.M. wieder in Gesprächsgruppen gearbeitet. Das Thema vom Vortrag wurde dabei analysiert und an einzelnen Punkten vertieft.

Am Abend des gleichen Tages erfolgte dann ein katholischer Gottesdienst in der österreichischen Gemeinde St. Georg. Es war ein sehr schönes Zeichen der Ökumene und des interreligiösen Dialoges, dass praktisch alle Teilnehmerinnen der Besuchergruppe zum Gottesdienst



**Nicht nur für die Teilnehmerinnen, auch für Pater Christian Rolke C.M. waren die Seminare spannend. Besonders die Situation der Christen in der Türkei stieß auf Interesse.**

erschienen sind. Mit der Heiligen Messe fand das Frauenwochenende seinen spirituellen Höhepunkt. Schließlich soll ja gerade an einem solchen Wochenende der religiöse Aspekt nicht untergehen.

Die Frauen haben an dem Wochenende sehr gut mitgearbeitet und aktiv teilgenommen. Am Sonntag sind sie dann zufrieden nach Hause abgereist. Pater Rolke C.M. würde sich freuen, wenn so eine Fahrt auch 2016 wieder zustande käme.

## Besuche in St. Paul

Am Samstag, den 23. Mai hat eine kleine Gruppe von ca. 15 Personen unsere Auslandsgemeinde St. Paul besucht und einen Gottesdienst gefeiert. Der Heiligen Messe hat der Dompropst des Domes zu Aachen, Domkapitular Manfred von Holthum, vorgestanden. Schwester Petra und Frau Annemarie Medovic haben den hohen Besuch mit seiner Begleitung in Empfang genommen und standen für Gespräche zur Verfügung. Pater Rolke C.M. konnte leider nicht dabei sein, weil er zur Erstkommunionfeierlichkeiten in Ankara war.

Dekan Erwin Reichart aus dem Bistum Augsburg hat während einer Gemeindereise durch die Türkei in Istanbul den Auslandspfarrer getroffen. Aufgrund des Zeitplans und der Entfernungen konnten die recht große Gruppe nicht nach St. Paul in Nişantaşı kommen. Dafür kam abends ein Treffen zwischen dem Dekan von Kaufbeuren und Pater Rolke C.M. zustande. Während des Abendessens konnten sie sich ausführlich unterhal-

ten. Solche Besuche sind immer ein positives Signal, auch wenn sie nicht in den Gemeinderäumlichkeiten stattfinden.

Außerdem besuchte der Weihbischof von Münster und der Weihejahrgang 1984 St. Paul. Am 2. Juni 2015 hat eine Gruppe von katholischen Priestern aus dem Bistum Münster unsere Auslandsgemeinde besucht. Verbunden haben alle Teilnehmenden das gemeinsame Weihejahr 1984. Darunter war auch ein unerwartet hoher Gast: Weihbischof Dr. Stefan Zekorn, der vorher nicht eigens angekündigt worden war. Über diesen hohen Besuch haben wir uns sehr gefreut. Schwester Petra, Frau Annemarie Medovic und Pater Rolke C.M. haben sich während des Treffens sehr ausführlich über die Auslandsseelsorge, Christsein in der Türkei und verwandte Themen unterhalten. Es war ein sehr schönes Zeichen, dass sich die Besuchsgruppe für ein Gespräch in der Auslandsgemeinde so viel Zeit genommen haben.

## Gottesdienste & Veranstaltungen August / September 2015

So	02.08.	10.00 Uhr	Heilige Messe in der österr. Gemeinde St. Georg (18. Sonntag im Jahreskreis), kein Gottesdienst in St. Paul
Di	04.08.	14.00 Uhr	 Frauentreff Moda im Teegarten
So	09.08.	10.00 Uhr	Heilige Messe in der österr. Gemeinde St. Georg (19. Sonntag im Jahreskreis), kein Gottesdienst in St. Paul
So	16.08.	10.00 Uhr	Heilige Messe in der österr. Gemeinde St. Georg (20. Sonntag im Jahreskreis), kein Gottesdienst in St. Paul
So	16.08.	10.30 Uhr	Gottesdienst mit der Diakonin Gudrun Keller-Fahlbusch in der Ev. Kreuzkirche
Di	18.08.	13.00 Uhr	 Treffpunkt St. Paul
So	23.08.	10.00 Uhr	Heilige Messe in der österr. Gemeinde St. Georg (21. Sonntag im Jahreskreis), kein Gottesdienst in St. Paul
So	30.08.	10.30 Uhr	Heilige Messe in St. Paul (22. Sonntag im Jahreskreis)
So	30.08.	10.30 Uhr	Gottesdienst mit der Diakonin Gudrun Keller-Fahlbusch in der Ev. Kreuzkirche
Di	01.09.	14.00 Uhr	 Frauentreff Moda im Teegarten
So	06.09.	10.30 Uhr	Gottesdienst in der Ev. Kreuzkirche mit Abendmahl
So	06.09.	10.30 Uhr	Heilige Messe in St. Paul (23. Sonntag im Jahreskreis)
Mi	09.09.	15.00 Uhr	„Rotes Sofa“ mit Sevin Erel
So	13.09.	11.00 Uhr	 Ökumenischer Gottesdienst aller drei deutschsprachiger Gemeinden auf der Insel Burgaz, Haus der Lazaristen
Mo	14.09.	19.30 Uhr	1. Treffen des Intern. Projektchores nach der Sommerpause in der Ev. Kreuzkirche
Di	15.09.	13.00 Uhr	 Treffpunkt St. Paul; „Kleine Wunder am Wegesrand“
Mi	16.09.	10.00 Uhr	 Start mit der Handarbeitsgruppe für den Weihnachtsbasar in der Ev. Kreuzkirche
So	20.09.	10.30 Uhr	Heilige Messe in St. Paul (25. Sonntag der Osterzeit)
So	20.09.	10.30 Uhr	Gottesdienst in der Ev. Kreuzkirche (mit Reisegruppen)
So	27.09.	10.00 Uhr	Heilige Messe in der österr. Gemeinde St. Georg („Vinzenzfest“), kein Gottesdienst in St. Paul
So	27.09.	10.30 Uhr	Gottesdienst in der Ev. Kreuzkirche mit Anmeldung und Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden
Di	29.09.	19.00 Uhr	Theologisch/philosophisch/literarischer Gesprächskreis – in der Ev. Kreuzkirche
noch	offen		 ÖIS Start mit der Weihnachtsbäckerei in St. Georg (Informationen über Christiane Ünsal, Tel.: 0532-6800088)

### Einladung zum Ökumenischen Gottesdienst auf der Insel Burgaz

Die drei deutschsprachigen Gemeinden laden wie jedes Jahr herzlich zum ökumenischen Gottesdienst auf der Insel Burgaz (Haus der Lazaristen) ein. Der Gottesdienst findet am Sonntag, den 13. September 2015 um 11.00 Uhr statt. Wie gewohnt stellt die St. Georgs-Gemeinde die Getränke. Zum reichhaltigen Picknick steuern Alle etwas bei. Auch Geschirr und Besteck bringen die Besucher selber mit.

Schiffsverbindungen nach Burgazada findet man unter [www.sehirhatlari.com.tr](http://www.sehirhatlari.com.tr)

-> Kindertreff ab 05. September jeden Samstag 10.00 - 13.00 Uhr in St. Paul

-> Hinweis: An den Sonntagen im Monat August findet um 09.00 Uhr eine Heilige Messe in der Schwesternkapelle auf der Prinzeninsel zu Burgaz statt.

## Abschiedsgottesdienst Tarabya

Am 7. Juni fand in der Sommerresidenz des Deutschen Botschafters in Tarabya der alljährliche Verabschiedungsgottesdienst der drei deutschsprachigen Gemeinden statt. Pastoralreferentin Gerda Willam, Pater Christian Rolke C.M. und Pfarrerin Ursula August und weitere Gemeindemitglieder gestalteten den Gottesdienst, der das Motto „Unsere Zeit in Gottes Händen – Alles hat seine Zeit“ trug. Das Abschiednehmen stand im Mittelpunkt, aber auch die Aussichten auf den Neubeginn an

anderen Orten, mit den reichen Erfahrungen, die man in Istanbul hatte sammeln können.

Trotz der vielen Abschiede war die Stimmung gut: beim Grillen, beim Austausch der leckeren Speisen, die viele mitgebracht hatten, bei gekühlten und heißen Getränken, um die sich diesmal dankenswerterweise die Katholische Gemeinde St. Paul gekümmert hatte, beim Reden und Genießen des wunderbaren Ambiente im großzügigen Park von Tarabya.

**Rainer Volz**



## Botschafter Eberhard Pohl verlässt die Türkei – Rückblick und Dank

Die beiden deutschen Auslandsgemeinden, St. Paul und Ev. Kreuzkirche, danken Seiner Exzellenz Eberhard Pohl und seiner Frau Irmtrud für wohlwollende Begleitung und engagierte Unterstützung. Während seiner Dienstzeit in der Türkei hat der Botschafter beide Gemeinden besucht. In seinem Grußwort zum 150-jährigen Jubiläum der Ev. Kreuzkirche erkannte er den Beitrag der beiden Gemeinden an, in der Türkei ein „Stück deutsche Heimat“ zu sein und stellte fest, dass der Islam zu Deutschland und das Christentum zur Türkei gehört.

Immer wieder hat der Botschafter Einladungen an die christlichen Gemeinden ausgesprochen und auch sonst seine ökumenische Verbundenheit mit ihnen ausgedrückt. Wir danken besonders für die Zur-

verfügungstellung von Räumen und des Gartens der Deutschen Botschaft in Ankara für Kommunionen, Firmungen, Konfirmationen und Sommergottesdienste, ebenso danken wir für die Ermöglichung der monatlichen Friedensandachten in der Christophorus-Kapelle in Tarabya.

Frau Pohl danken wir für ihr soziales Engagement und wirkungsvolle Hilfe im Einzelfall. In guter Erinnerung werden uns die intensiven theologischen und weltanschaulichen Gespräche mit ihr bleiben.

Die deutschen Auslandsgemeinden wünschen Herrn und Frau Pohl eine erfüllte Zeit an ihrem neuen Lebensort Wien und Gottes Segen.

**Pfarrerin Ursula August und Pater Christian Rolke C.M.**



**Botschafterehepaar Pohl**

## „Franziskus fordert ökologische Spiritualität“



NathalieRitzmann

**Sehr genau hören Katholiken der Botschaft ihres Papstes zu. Denn seine Bereitschaft neue Wege zu gehen gilt vielen Christen als Inspiration.**

würdig sein.“ Dass „Laudato si“ technikfeindlich sei, wies er deutlich zurück: „Fortschritt wird nicht abgelehnt: Wir müssen ihn nur in die richtige Richtung lenken.“ Denn schließlich hätten wir eine Verantwortung Gott gegenüber, das Geschenk der Schöpfung zu bewahren. „Und diese Verantwortung haben wir nicht nur Gott gegenüber, sondern auch aus Nächstenliebe gegenüber der gegenwärtigen und kommenden Generationen. Wir müssen uns fragen: Wie können wir unseren Nachkommen ein geordnetes Haus übergeben.“

Papst Franziskus hat die Enzyklika „Laudato si“ verabschiedet. Aus diesem Anlass haben die Katholische Akademie in Berlin und das Kathedralforum St. Hedwig Mitte Juni 2015 zu einer Vorstellung der Enzyklika mit anschließender Diskussion eingeladen. Teilgenommen haben Weihbischof Dr. Bernd Uhl (Freiburg), Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Ökologische Fragen“ der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen der Deutschen Bischofskonferenz, und Prof. Dr. Ottmar Edenhofer, Chef-Ökonom des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung und Direktor des Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change. Moderiert wurde die Veranstaltung von Christopher Schrader (Wissenschaftsredaktion Süddeutsche Zeitung).

Weihbischof Uhl charakterisierte die Enzyklika von Papst Franziskus als eine klare Positionierung, die nicht als selbstverständlich angesehen werden dürfe. „Franziskus fordert ökologische Spiritualität, ein neues Denken, ein neuer Geist, Verantwortung für die Geschenke Gottes. Wir müssen Beschützer des Werkes Gottes sein“, so Weihbischof Uhl. Der Papst zeige mit seiner Enzyklika Wege auf, wie Lösungen geschehen können. Um diese Lösungen müssen wir ringen und das sei ein Prozess der länger andauern könne. Darüber hinaus müsse eine Technikfolgenabschätzung passieren: „Wir müssen uns immer wieder fragen, welche Folgen technischer Fortschritt für die Menschen und die Umwelt hat. Denn Technik muss auch menschengerecht und menschen-

Prof. Dr. Edenhofer machte gleich zu Beginn deutlich, dass es nicht angemessen sei, die Enzyklika auf eine „Umwelt-“ oder „Klimaenzyklika“ zu reduzieren. „Der Papst beklagt, dass die Grenzen der planetarischen Belastbarkeit bereits überschritten sind, ohne dass das Problem der Armut gelöst sei.“ Die Grenzen der Belastbarkeit seien überschritten, weil die reichen Länder zu viel konsumierten, ohne jedoch den Reichtum mit armen Ländern in ausreichendem Maße zu teilen. „Die Enzyklika ist revolutionär“, so der Chef-Ökonom des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung, „der Papst hat mit der Enzyklika den Mut, den Status der Atmosphäre als globales Gemeinschaftseigentum in das kollektive Bewusstsein der Menschheit zu heben.“

Außerdem sehe die Enzyklika die Lösung der globalen Krise auf der Ebene der internationalen Kooperation, der nationalstaatlichen Politik und auf der kommunalen und der individuellen Ebene. Darüber hinaus sehe der Papst die Notwendigkeit, das Armuts- und das Klimaproblem gleichzeitig zu lösen. „Die Enzyklika fordert den Dialog zwischen Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Religion.“ Zum Schluss betonte Prof. Dr. Edenhofer: „Der Papst gibt in seiner Enzyklika nur wenige konkrete Empfehlungen. Das sollte man nicht als Schwäche auslegen, sondern als Stärke. Der Papst achtet die Kompetenz- und Gewissensfreiheit der Gläubigen und aller Menschen guten Willens, auf deren Kreativität und Tatkraft er setzt.“

**Quelle: dbk.de**

## Ankündigung eines Kunstprojektes

Frauen, die vor vielen Jahrzehnten aus Deutschland in die Türkei kamen, wissen einiges zu erzählen über das Leben in einer fremden Kultur, über Gastfreundschaft und Heimweh, bürokratische oder anderweitige Hürden. Aber natürlich auch vieles über die Liebe zu einem Land. Ihnen soll ab Oktober in einem kleinen Kunstprojekt Raum gegeben werden, ihren Gedanken bezüglich dieser Zeit Ausdruck zu verleihen. Eine ausführlichere Einladung folgt in der Oktober-Ausgabe. Bei Fragen wenden Sie sich gerne schon jetzt an Gabriele Hennecke, Tel.: 0537 2727904.

**Gabriele Hennecke**

## „In der Natur“ – Sommerliches Serenadenkonzert in der Ev. Kreuzkirche

„Zweimal im Jahr gibt der Internationale Projektchor der Evangelischen Kreuzkirche ein Konzert, im Winter ein geistliches, im Sommer ein „weltliches“. Dieses Jahr kreisten die Chorlieder, die Klavierstücke und die rezierten Gedichte um das Thema: Frühling, Natur, Schöpfung. Im Mittelpunkt des Konzerts stand der von Antonin Dvorak komponierte, heiter-romantische Chorzyklus „In der Natur“, umrahmt von Liedern von Carl Loewe, Johann H. Schein, Josef G. Rheinberger und Robert Schumann.

Als Solisten traten der türkisch-deutsche Klaviersolist Kemal Cem Yilmaz, die österreichische Schauspielerinnen und Sprecherin Katharina Weithaler und, zum ersten Mal in größerer Öffentlichkeit, die Schülerin des Deutschen Gymnasiums Istanbul, Viktoria Deichmann auf. Katharina Weithaler rezitierte Heinrich Heines „Waldeinsamkeit“, den Monolog des Puck aus Shakespeares „Sommernachtstraum“ und drei Gedichte von Rainer Maria Rilke. Kemal Cem Yilmaz spielte aus den ersten vier Schubertschen Impromptus (op. 90) das zweite und dritte, technisch makellos und mit erstaunlicher Stilsicherheit für die dramatischen wie für die zart-subtilen Seiten dieser außergewöhnlichen Klavierwerke. Ein Highlight war das überaus bekannte und auch deswegen besonders schwierige Sopransolo „Mondnacht“, Schumanns Vertonung des Eichendorff-Gedichts, das Viktoria Deichmann vortrug. Sie trug das Lied intensiv, innig und, im wörtlichen Sinne, mit langem Atem vor. Es gab herzlichen Applaus.

Das Konzertprogramm, mit den Choranteilen, den Instrumentalstücken und Gedichtbeiträgen wurde auch diesmal wieder von Christa Fülster mit ihrem breitem literarischen Erfahrungshintergrund stilsicher zusammengestellt. Auch dafür galt und gilt ihr unser großer Applaus und Dank.

**Rainer Volz**

## Vortrag von Prof. Dr. Azrak über Religion und Staat

Am 17. Juni referierte Prof. Dr. Ali Ülkü Azrak zum Thema „Laizismus in der Türkei“. Trotz dieses eigentlich „ungünstigen“ Termins am Ende der Saison waren viele Menschen gekommen, um sich über das Verhältnis von Religion und Staat in der modernen Gesellschaft zu informieren. Eine Rolle spielte sicher die Aktualität des Themas - die Diskussion nach dem Vortrag war entsprechend lebhaft und kontrovers -, aber auch die Tatsache,

dass der Referent als jahrzehntelang wirkender Verwaltungs-Verfassungsrechtler ein ausgewiesener Fachmann ist. Er war vor seiner Emeritierung u.a. Ordinarius an der Istanbul-Universität und zeitweise auch Hochschullehrer in Deutschland. Vortrag und Aussprache kreisten auch um die Frage, ob es eine strikte Trennung von Staat und organisierter Religion geben soll oder ein geregeltes Miteinander oder zumindest ein Nebeneinander? Ist die Religion der Menschen eine rein private Angelegenheit oder auch eine öffentliche? Wie komplex die Materie ist, wurde allen, gerade auch im Ländervergleich, deutlich. Prof. Dr. Azrak wurde von seiner Frau Hannelore Azrak-Fischer begleitet, die viele Jahre im Gemeindegemeinderat der Kreuzkirche aktiv war.

**Rainer Volz**



## „Das rote Sofa“ mit Frau Selma Türkis Noyan



Frau Selma Türkis Noyan lies uns in einem voll besetzten Gemeindegemeinschaftssaal teilhaben an der Begegnung ihres Vaters Tevik Erman und ihrer Mutter Adele Mestermann in Deutschland beim Chemie-Studium. Nachdem sie den Heiratsantrag per Post erhielt, begab sich Adele 1928 auf eine abenteuerliche Reise nach Istanbul. „Tore ins Ungewisse“ ist auch der Titel eines Buches, das ihre Lebensgeschichte erzählt, vor allem die liebevolle Aufnahme und das Einleben in der Familie und in Istanbul und Umgebung.

Dann erzählte uns Frau Noyan über ihr Aufwachsen in der Türkei, zweisprachig von Anfang an, also prädestiniert für ihre aktuell immer noch unermüdliche Tätigkeit und Berufung zu einer bekannten Übersetzerin, auch wissenschaftlicher Abhandlungen. Sowohl Adele Mestermann-Erman als auch Selma Türkis Noyan haben den Schritt in die Türkei und das Bleiben und Leben dort in den Familien nie bereut, sondern es als große Bereicherung empfunden. Wir danken Frau Türkis Noyan für diesen interessanten Vortrag und wünschen ihr noch viele beglückende Stunden bei ihrer Übersetzungstätigkeit.

**Gudrun Keller-Fahlbusch**

### Wir sagen: „Auf Wiedersehen“

„Meine Eltern würden gerne in Istanbul ihre goldene Hochzeit feiern....“, so lernte ich Eckehart Lorenz 2012 in unserer Gemeinde kennen. Kurze Zeit später habe ich ihn gefragt, ob er als Kirchengemeinderat mitarbeiten wolle. Er hat „Ja“ gesagt. Seit 2013 hat er die Gemeinde mitgeleitet und in seiner weisen, nachdenklichen und leisen Art wichtige Entscheidungen mitgefällt. Oft haben wir ihn beim Lektorendienst gesehen. Er war zuständig für die Filialgemeinden und hat im Kirchenmusikausschuss mitgewirkt. In Dresden hatte er mit Freunden im „Elbhangposaunenchor“ Posaune gespielt; dieser gestaltete dann auch 2013 den Einführungsgottesdienst des KGR mit. Viele kirchenmusikalische Veranstaltungen hat Eckehart Lorenz begleitet, sei es bei der Begrüßung oder beim Einlass, manchmal auch mit der Posaune. Wir erinnern uns auch an den Brückenschlag zum Alman Lisesi, als dieses Austragungsort für „Jugend musiziert“ im Mittelmeerraum war. Eckehart Lorenz und seine Frau Simone Nobis, die Lehrerin am Alman Lisesi war, haben die Gemeinde mit eingebunden und teilhaben lassen. Mit Eckehart verbinden wir aber vor allem auch sein Engagement für den zweiten Teil – das gemütliche Beisammensein – auf dem Deutschen Weihnachtsbasar. Hier war er in den vergangenen zwei Jahren Planer, Ansprechpartner und Kontaktperson der Evangelischen Gemeinde. Ganz besonders sagen wir ihm Dank für sein Engagement auf der Nah-Ost-Konferenz in Istanbul, aber auch für seine Teilnahme in Beirut. Die Verbundenheit zu den anderen Gemeinden war ihm immer ein wichtiges Anliegen. Wir wünschen ihm und Simone Nobis ein gutes Ankommen in Rochwitz.



### Abschied von unserer Kirchenmusikerin Christa Fülster

Am Sonntag, den 21. Juni, haben wir Christa Fülster und ihre Familie mit einem Festgottesdienst verabschiedet. Noch einmal sangen auch Mitglieder des Internationalen Projektchores, den sie so engagiert über fast drei Jahre geleitet und mit dem sie viele große Chor- und Solisten-Konzerte gegeben hat. Der Kirchenmusik in unserer Gemeinde hat sie ein unverwechselbares Gesicht gegeben. In fast allen Sonntagsgottesdiensten hat sie die Orgel gespielt, manchen Festgottesdienst ausgestaltet. Sie hat zur Vernetzung der musikalischen Arbeit an der Kreuzkirche beigetragen, die Koordinierung der Aufführung von Gastchören und Gastensembles übernommen. Wir erinnern uns an die schönen Kinderkirchenmusiktage und das Martinsspiel, auch an die Muttertagsgottesdienste und die Gespräche auf der Orgelepore. Aber es gab noch viel mehr: da waren die ad-hoc Chöre bei Begrüßungs- und Verabschiedungsfesten, bei Sommerfesten und Konfirmationen, sowie die musikalische Gestaltung und Begleitung von Ausstellungseröffnungen. Es galt Amtshandlungen nicht nur in der Kreuzkirche, sondern auch in Tarabya zu begleiten. Zuletzt war da ihr Engagement in der Ökumene: die Mitwirkung bei Konzerten in St. Georg oder beim Weltgebetstagsgottesdienst und bei der Seniorenweihnachtsfeier im Generalkonsulat.



Nicht nur sie, sondern auch ihre Kinder haben manchen Gottesdienst musikalisch mitgestaltet. Silke und Melanie waren zudem im Konfirmandenunterricht. Wir können nicht alles in Worte fassen, aber gemäß eines Kirchenliedes sagen wir: „ du hast das Deine getreu verrichtet, auf Gottes Wegen“. Wir danken Dir und Carsten, und wünschen Euch Gottes Segen für den Neubeginn in Deutschland.

Beim ökumenischen Abschiedsgottesdienst in Tarabya haben wir in diesem Jahr viele Gemeindemitglieder verabschieden müssen. **Familie Drope:** Katja, die u.a. im Projektchor der Kreuzkirche gesungen hat und wesentlich an den Kinderkirchenmusiktagen beteiligt war; Tochter Klara, die erst ein paar Wochen zuvor konfirmiert wurde, und Carsten, der als Lehrer im Istanbul Lisesi gearbeitet hat und im Deutschen Weihnachtsbasar aktiv war.

**Gitta und Hubert Renner,** beide am Deutschen Generalkonsulat beschäftigt: Gitta, die im Bereich Kultur immer auch die Belange der Kirchengemeinden im Blick hatte und Ansprechpartnerin für den Ev. Friedhof war; Hubert, der im Deutschen Weihnachtsbasar immer aktiv dabei war.

**Alexander Tiedemann,** der für ein Jahr als Theologiestudent in Istanbul und unserer Kirche sehr verbunden war. Er hielt einen Gottesdienst in der Kreuzkirche, sang im Projektchor und gestaltete den Studierendenkreis mit.

**Kirsten Gliemann,** die an den Frauenausflügen teilnahm, und **Jens Gliemann,** der hier im Rahmen der NATO arbeitete, verabschieden wir nach Abudja.

*Pfarrerin Ursula August*

## **Konfirmandenunterricht beginnt: In Istanbul – in Ankara – in Izmir**

Liebe Jugendliche, liebe Eltern,

im Oktober beginnt der neue Konfirmandenjahrgang in der Evangelischen Gemeinde deutscher Sprache in der Türkei. Eingeladen sind alle Jugendlichen ab der siebten Klasse, auch die, die noch nicht getauft sind. Im Konfirmandenunterricht lernen wir das Leben der christlichen Gemeinde kennen. Wir sprechen über den christlichen Glauben und suchen Antworten auf Fragen, die uns gerade bewegen. Wir machen uns auf die Spuren der Christenheit weltweit und feiern unsere Gemeinschaft im Gottesdienst. Manchmal werden wir auch Ausflüge unternehmen – auf jeden Fall finden zwei Konfirmandenfreizeiten statt, an denen alle Konfirmandengruppen gemeinsam teilnehmen. Weil nicht alle auf die selbe Schule gehen und meistens ganztägig Unterricht haben, werden wir uns bis zur Konfirmation immer monatlich an einem Samstag zum Blockunterricht treffen. In Istanbul findet der Unterricht in der Kreuzkirche statt. An anderen Orten entweder in den Familien oder benachbarten Kirchen. Die Termine stimmen wir mit Euch / den Eltern für die Zeit des Unterrichts ab.

Nicht alle Eltern und Jugendlichen erreichen wir über den Gemeindebrief und unsere Adressenlisten. Geben Sie / gebt ihr die Termine deshalb bitte an Eltern und Jugendliche weiter, die Sie / Euch auf die Konfirmation ansprechen.

**Nachfragen und Anmeldungen bis zum 7. September 2015 bitte an Pfarrerin Ursula August, Tel: 0212-2503040 oder Mail: [deuki@gmx.net](mailto:deuki@gmx.net)**

***Pfarrerin Ursula August***

---

### **Einladung zum Gesprächskreis am 29. September um 19.00 Uhr in der Ev. Kreuzkirche**

Zu unserem ersten theologisch-philosophisch-literarischen Gesprächskreis im Juli waren 12 Menschen zusammengekommen. Im Mittelpunkt stand der biblische Text: „Alles hat seine Zeit“ (Koh. 3). Wir betrachteten die persönlichen und auch gesellschaftlichen Zeiten und bezogen aus dem biblischen Text Anregungen für unseren Umgang damit. Besonders kam die Zeit des Abschiednehmens und des Neubeginnens in den Blick. Diesem Thema wollen wir bei unserem nächsten Treffen weiter nachgehen.

„Losgelöst von Allem, was täglich und beladen, mache ich mich auf den Weg“, heisst es in einem Kirchenlied von Mathias Witzig. Geht das so einfach? Gilt es nicht vielmehr darüber nachzudenken, was bleibt? Und wie ist es, wenn sich einer zum Schluss freiwillig auf den letzten Weg machen will, weil da keine Hilfe mehr da zu sein scheint?

**Texte von Inge Jens („Ein Nachwort in eigener Sache“) und Hans Küng („Was bleibt-Kerngedanken“)** sollen an diesem Abend Gedankenanstöße geben.

***Frauke Hennies und Ursula August***

---

**Mein Name ist Stefanie Kalmbach** und ich habe bis März 2015 in Ludwigsburg Soziale Arbeit und Diakoniewissenschaften studiert. Im Juni durfte ich nun ein Praktikum bei Gudrun Keller-Fahlbusch machen. Bei all den Gemeindeveranstaltungen, Hausbesuchen, Treffen und Ausflügen der Sozialarbeit blieb mir besonders das Interview auf dem „roten Sofa“ in Erinnerung. Genauso spannend fand ich die Erzählungen und Geschichten der Frauen, die schon seit Jahrzehnten mit türkischen Männern verheiratet sind. Ihre Eindrücke der kulturellen und religiösen Unterschiede, und auch ihre Lebenserfahrung empfand ich als sehr bereichernd. Außerdem bekam ich einige Einblicke in die Flüchtlingsarbeit in Istanbul.

Wenn ich zurück nach Deutschland fliege, darf ich nicht nur auf eine erlebnisreiche Zeit in einer faszinierenden Stadt zurückblicken, sondern kann auch viele Eindrücke und Erfahrungen mitnehmen, die mir sicherlich in der interkulturellen Arbeit zugute kommen werden.



### **„Das rote Sofa“ – am 9. September um 15.00 Uhr**

Zu Gast ist diesmal **Frau Sevin Erel, Lehrerin und Pianistin**. Sie erzählt über ihre Mutter Anita Tiedke / Emine Erel (1908 bis 2002), die Geigerin am Devlet Senfoni Orkestrasi in Istanbul war.

***Pfarrerin Ursula August und Gudrun Keller-Fahlbusch***

---

### **Kinder-Flohmarkt am 25. Oktober von 12.00 bis 16.00 Uhr**

Der Kindertreff organisiert am Sonntag, den 25. Oktober, einen Kinderflohmarkt, an dem Kinderkleidung, Kinderspielsachen, Bücher, Filme und vieles mehr angeboten und verkauft werden können. Interessenten melden sich bitte mir unter [tanjaehrenheim@web.de](mailto:tanjaehrenheim@web.de) an. Tische werden gegen einen Unkostenbeitrag von 20 TL gestellt. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme und zahlreiche Besucher.

***Tanja Ehrenheim***

---



## Verabschiedungsgottesdienst in Ankara

Nach äußerst schlechtem Wetter an den Vortagen mit Gewitter und Hagel, hatte Petrus am Sonntag, den 28. Juni, wohl ein Einsehen. So konnte auch dieses Mal der Verabschiedungsgottesdienst bei herrlichem Sonnenschein im Garten der Deutschen Botschaft Ankara stattfinden. Pfarrerin Ursula August verabschiedete die Familien Delfs, Kurz, Winter, Schmidt und Franz Nienhaus mit einem Gottesdienst zu Psalm 91: „Wer unter dem Schutz des Höchsten wohnt und unter dem Schirm des Allmächtigen, der spricht: Du bist meine Zuflucht und meine sichere Festung, du bist mein Gott, auf den ich vertraue“. Dazu verteilte sie zeichenhaft bunte Schirme in Regenbogenfarben.

Im Anschluss an den Gottesdienst lud die Gemeinde zu einem Empfang ins Bistro Berlin ein, den viele Teilnehmer noch für persönliche Abschiedsgespräche nutzten.

Wir wünschen allen Gemeindemitgliedern erholsame Sommerwochen!

**Sabine und Franz Nienhaus**



## Nächster Termin in Ankara

Der Gottesdienst zur Begrüßung findet am 20. September um 10.30 Uhr mit Pfarrerin Ursula August und Pater Christian Rolke C.M. im Garten der Deutschen Botschaft statt.

Kontakt in Ankara: Sabine Nienhaus, Tel. 0312 466 61 20

### Impressum

Evangelische Gemeinde Kreuzkirche  
Aynalıçeşme, Emin Camii Sok. 30, 34435 Beyoğlu  
Tel.: 0212-250 30 40  
E-mail: [deuki@gmx.net](mailto:deuki@gmx.net), [www.evkituerkei.org](http://www.evkituerkei.org)

Katholische Gemeinde St. Paul — Personalpfarrei  
Büyük Çiftlik Sok. 22, 34365 Nişantaşı  
Tel.: 0212-219 11 91, Fax: 0212-240 76 38  
E-mail: [mail@stpaul.de](mailto:mail@stpaul.de), [www.stpaul.de](http://www.stpaul.de)

### Spendenkonten der Gemeinden (mit Spendenquittung)

Evangelische Kreuzkirche  
Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel  
BIC: GENODEF1EK1  
IBAN: DE11520604100000660086

Katholische Gemeinde St. Paul — Personalpfarrei  
Commerzbank  
SWIFT-BIC.: DRESDEFF370,  
IBAN: DE72 3708 0040 0211 4021 00

Verantwortlich: Evangelische Gemeinde: Pfarrerin Ursula August / Katholische Gemeinde: Pater Christian Rolke C.M.  
Redaktion: Veronika Hartmann / Tanja Ehrenheim / Sabine Nienhaus